

Vom stillen Konzertsaal auf das stampfende Dampfschiff

Werner Meier

Einmal im Jahr laden die Seniorenturner Wallisellen ihre Partnerinnen zum gemeinsamen Ausflug ein. Dieses Mal ging's nach Luzern ins KKL, zum Mittagessen auf dem See und einem Zvieri auf dem Klausenpass.

Wer mit dem Event-Organisator der Seniorenturner, Jürg Bahn Müller, unterwegs sein will, muss mindestens einmal im Jahr früh, sehr früh, aufstehen. Und es gibt Turner, die behaupten, jeden Tag um 6 Uhr aufzustehen und die Ruhe des Morgens bei einem Kafi und der Zeitung zu geniessen – der Schreibende gehört sicher nicht dazu. Trotz des sehr frühen Treffpunktes ist der bequeme Bus auf dem Stadthausplatz um 7 Uhr startklar in Richtung Luzern. 45 Teilnehmende vertrauen sich Chauffeur Ruedi mit seinem Hess-Car an und werden nicht enttäuscht – Ruedi versteht sein Handwerk. Zügig und ohne Stau erreichen die Reisenden Risch. Im Landgasthof Breitfeld geniesst die Turnerfamilie bei herrlichem Blick auf den Zugersee einen Kafi mit feinen Gipfeli. Vor 9 Uhr geht die Reise weiter durch das schöne Zugerland nach Luzern.

Kultur- und Kongresse

Schon von weitem ist der prächtige Bau des Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) zu sehen. Nach den Plänen des Architekten Jean Nouvel erbaut, wurde dieser multifunktionale Bau 1998 eröffnet. Ursprünglich sollte das ganze Gebäude direkt in den Vierwaldstättersee gebaut werden, was aber aus ökologischen Gründen nicht möglich war. Doch Nouvel wollte sein Gebäude mit dem Wasser verbunden haben. So führt er mit seinem Projekt „Inclusion“ in Kanälen Wasser aus dem See direkt ins Gebäude hinein. Und mit dem ausladenden Dach bis über den See hinaus unterstreicht der Architekt die Verbundenheit seines Baus mit dem Wasser. Unter dem riesigen Dach sind drei Gebäude vereint: der Konzertsaal, der Kongresstrakt und das Kunstmuseum Luzern. Finanziert wurden die Baukosten von 227 Mio. Franken durch die öffentliche Hand, private Investoren und viele Mäzene.



Ein ungewohntes Bild: der nahezu leere Konzertsaal des Kultur- und Kongresszentrum Luzern

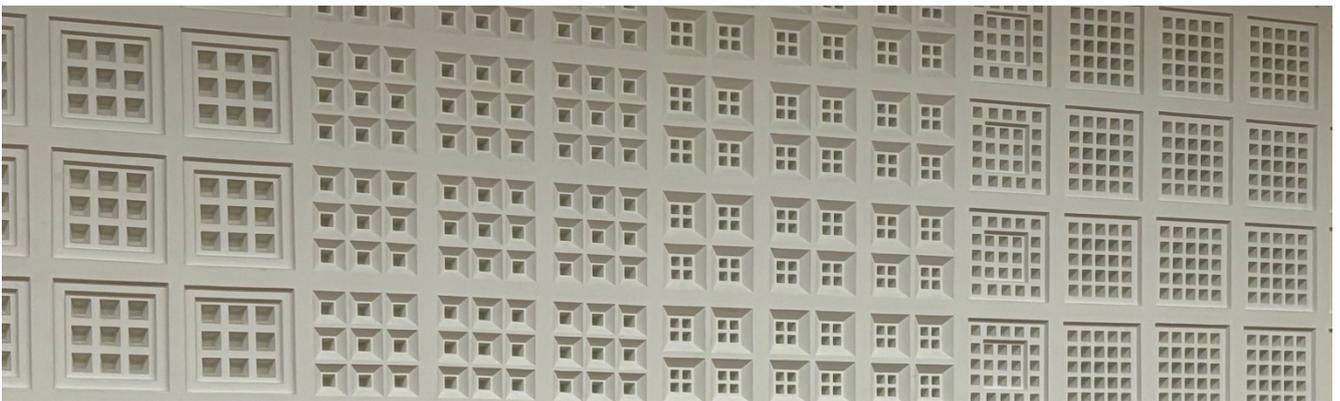
Führung durch das KKL

In zwei Gruppen und unter kundiger Führung betreten die Seniorenturner das KKL. Diejenigen, die schon einmal an einem Anlass im KKL teilnahmen, beeindruckt die leere Eingangshalle und das leise Geplätscher der Wasserkanäle. Nun ist nur noch Interessantes zu vernehmen. So sei das Untergeschoss mit den Garderoben und Sanitärräumen vom Architekten extra unangenehm niedrig gebaut worden, sodass die Besucher diese gerne wieder verlassen.

Sehr eindrücklich zeigt sich der leere Konzertsaal, in dem total 1898 Personen Platz finden. Die Innenmasse des Saals mit 22 x 22 x 44 Metern werde in der Akustiklehre als „Schuhschachtel“ bezeichnet, da Höhe und Breite addiert seine Länge ergäben. Auf der riesigen Bühne steht, fast ein wenig verloren, der eine Viertelmillion Franken teure Steinway-Flügel. Die von der Luzerner Orgelbaufirma Groll AG gebaute Orgel weist 66 Register in vier Manualen auf – allein das Einstellen verlangt vom Organisten eine grosse Erfahrung.

Die Lüftungstechnik ist für eine „absolute Stille“ im Saal mit nur 18 Dezibel eine Meisterleistung. Die Wände mit 24'000 Akustikplättchen und den verstellbaren Echo-Kammern ermöglichen eine perfekte Abstimmung der Akustik für verschiedenste Musikaufführungen.

Auf der Bühne ist eine einsame Bühnenmeisterin damit beschäftigt, am Tablet Voreinstellungen für die nachmittägliche Probe und die abendliche Aufführung vorzunehmen. Denn im Saal müssen, wegen der Instrumente, immer 21° Celsius und 42% Feuchte herrschen. Die eine Gruppe darf die Bühne betreten, zwei gesangstarke Turner stimmen das Lied „Lueged vo Berge und Tal“ an. Und alle Mitsingenden dürfen stolz sein, in einem der 10 weltbesten Konzertsäle aufgetreten zu sein. Eine unumgängliche Frage muss offen bleiben: Waren bei der Renovation des Doktorhaus-Saals die richtigen Lüftungs- und Akustik-Spezialisten am Werk?



24'000 Akustikplättli an der Wand helfen mit, die absolute perfekte Akustik zu erlangen



Der Chor der Seniorenturner Wallisellen auf der Bühne eines der zehntbesten Konzertsäle der Welt

Das Dampfschiff Stadt Luzern

Am Pier 1 entert die Reisegesellschaft den Schaufel-Raddampfer, der kurz nach 11 Uhr Richtung Flüelen in See sticht. Reserviert ist im 1. Klasse-Salon, wo sich die Turnerfamilie bestens und reichhaltig verpflegt. Das Schiff wurde 1928 in Dienst gestellt und ähnelt in seiner Gestaltung den Ozeanlinern der 1920-er Jahre. 1200 Passagiere finden Platz, die geschichtsträchtigste Fahrt war wohl 1940 jene vom damaligen General Henri Guisan mit den höheren Offizieren der Armee zum Rütli-Report. Das Schiff „Stadt Luzern“ ist denkmalgeschützt und erstrahlt nach mehreren Renovationen im Urzustand – ein Bijou sondergleichen.



Letzte Etappe Klausenpass

Nach der schönen Schifffahrt bei prima Wetter startet der Bus um 14 Uhr in Flüelen, um nach Altdorf und Unterschächen in die enge und kurvenreiche Klausenpass-Strasse einzubiegen. Entgegenkommende Personenwagenlenkende zeigen beim Rückwärtsfahren unterschiedliches Können. Die faulen Sprüche und gut gemeinten Ratschläge im Bus verhalten allerdings nutzlos. Ein Kafihalt auf der Klausenpasshöhe (1952 müM) ist hoch willkommen und sünnele ist angesagt. Begleitet von röhrenden Motorrädern, muhenden Kühen und Glockengeläute führt die Rückfahrt über den Unerboden in die heimatlichen Gefilde. Den grossen Schlussapplaus haben Car-Chauffeur und Reiseleiter redlich verdient.

